

Ems Troxler und die Kunst der Beharrlichkeit

WILLISAU Wenn Jugendliche Theater machen, lernen sie das Leben und sich selber kennen: Ems Troxler hat sich nachhaltig dafür eingesetzt, dass das Jugendtheater Willisau in den letzten 22 Jahren so richtig abheben konnte. Jetzt wird sie mit dem Kulturpreis Willisau 2016 geehrt.

«Ich habe nicht gewusst, wie lange ich das machen würde. Aber es war mir von Anfang an klar, was für ein sinnvoll-

WB-BEGEGNUNG

von **Pirmin Bossart**

les Projekt das ist.» Mit der Gründung des Jugendtheaters Willisau hat Ems Troxler 1993 einen Virus lanciert, der seitdem die Kreativität und Experimentierlust von zahlreichen Jugendlichen geweckt und Jahr für Jahr weitergetragen hat. Dass das Jugendtheater Willisau seit Jahren am nationalen Festival «Spiilplatz» mitwirken kann, wo sonst nur Jugendtheater-Ensembles von etablierten Häusern vertreten sind, zeigt die besondere Qualität der Willisauer.

Alles kommt zusammen

Ems Troxler hat sich dafür eingesetzt, dass das Jugendtheater jedes Jahr eine Produktion auf die Bühne bringen und mit unterschiedlichen Profi-Regisseuren zusammenarbeiten konnte. «Jeder Regisseur hat mit seinen Vorlieben wieder andere Theaterformen und Themen ins Spiel gebracht. Sie konnten immer autonom machen, was sie interessiert.» Damit wurde nicht nur eine Vielfalt möglich, sondern auch ein Experimentierfeld geschaffen, in dem die Jugendlichen ausprobieren und Verantwortung übernehmen konnten.

Das Umfassende und auch Lebensbildende ist für Ems Troxler die grosse Qualität des Theaters. «Im Theater kommt alles zusammen: Literatur, auf der Bühne stehen, Bewegung, Musik, Licht, Kostüme. Hier kann man sich erfinden und Sachen ausprobieren, hier muss man sich zusammenraufen und hart arbeiten.» Das Ganze sei viel mehr, als einfach ein wenig Theater zu spielen, sagt Troxler. «Es ist eine Quelle von Energie, die einen auch sonst im Leben beflügelt.»

Wiederholt hat sie erfahren, wie Jugendliche, die das Theaterspielen zunächst betont lässig angingen, im Zuge der Gemeinschaftsarbeit plötzlich eine Energie entwickelten und Verantwortung übernahmen. «Das ist umso wertvoller, als gerade die Altersstufe von 16 bis 22 eine enorm prägende Zeit ist.» Es freut sie denn

auch besonders, dass mit ihrem Kulturpreis die Institution Jugendtheater Willisau eine offizielle Anerkennung bekommen hat. Eine Anerkennung, die davon zeugt, dass die Kontinuität und der Wille, dranzubleiben, Früchte getragen haben.

«Diese Energie!»

Zahlreiche Jugendliche haben mit dem Jugendtheater Willisau ihre Talente entdecken und entwickeln können. Musiker wie Christov Rolla oder Christof Mahnig, die heute ihren eigenen künstlerischen Weg gehen, haben hier die ersten Bühnen-Erfahrungen sammeln können. Auch die unvergessliche Formation «Bonjour Madame» ist in diesem Umfeld entstanden. Die Grafikerin Paula Troxler hat während Jahren die Plakate gestaltet. Irene Hodel alias Frölein Da Capo hat sich als Allroundtalent eingebracht, Livio Calivers als Mann fürs Licht mit dem Profi Beat Auer sein Know-how entwickelt.

Nicht zuletzt ist das Ziel aufgegangen, mit dem Jugendtheater mehr Jugendliche ins Theater zu bringen. «Wir haben Schulklassen in der Region angeschrieben und eingeladen oder theaterpädagogische Materialien zusammengetragen, um in der Schule damit arbeiten zu können.» Inzwischen gibt es Klassen, die Jahr für Jahr die Produktionen besuchen. Das Publikum besteht zu je einem Drittel aus Erwachsenen, Schulklassen sowie Jugendlichen, die auf eigene Initiative kommen.

Letztes Jahr hat Ems Troxler nach über 20 Jahren Engagement ihre Leitung abgegeben. Dass die Geschicke des Jugendtheaters jetzt ganz und gar in der Verantwortung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegen, erfüllt sie mit besonderer Genugtuung. Natürlich hat sie, wie jedes Mal, auch auf die Premiere des aktuellen Stücks «Sturmfrei» hingefiebert – und war begeistert. «Diese Energie! Es hat alles so gestimmt, ich hatte eine riesige Freude.»

Die künstlerische Ader

Ems Troxler ist von Musikfreunden während Jahrzehnten vor allem als Ehefrau und Mitorganisatorin von Jazz-in-Willisau-Gründer Niklaus Troxler wahrgenommen worden. Sie hat jeweils die ganze Jazz-Crew organisiert und den Vorverkauf besorgt. Obwohl sie stets präsent war, stand vor allem ihr Mann Knox im Rampenlicht. Das hat sie nicht gestört. «Das Musikalische zu managen und die Verantwortung für das Programm zu übernehmen, das hätte ich schlicht nicht gekonnt.» Seit sie 1970 Knox kennenlernte, hat sie der Jazz begleitet. «Die Konzerte haben mich immer fasziniert. Von Anfang an hatte ich einen Draht zu dieser Musik.» Sie lächelt. «Ich war auch wahnsinnig verliebt.»

Die dynamischen Free-Jazz-Architekturen auf der Willisauer Bühne mögen ihr Talent für alles Gestalterische neu beflügelt haben. «Ich habe mich schon als Kind gerne mit Malstiften zurückgezogen und gezeichnet, aber auch gerne dreidimensional gearbeitet.» Eigentlich hätte sie gerne Häuser gebaut, sagt Ems, die in Ruswil aufgewachsen ist. Als sie damals bei einem Architekten schnuppern ging, meinte dieser zu ihrem Vater: «Du Toni, dieser Beruf ist nichts für ein Mädchen. Da braucht es Männer.» Also entschied sie sich für das Lehrerseminar und wurde Primarlehrerin.

Mit ihrer Leidenschaft für das Gesamtkunstwerk Jugendtheater ist sie trotzdem eine Art Architektin geworden. Auch ihr Flair für das Zeichnen und Gestalten hat sie mit einer stillen Power weiterentwickelt. Als Familienfrau, die neben allem Jazz und Theater drei Kinder grossgezogen hat, reduzierte sie aus Zeitgründen ihre gestalterische Arbeit auf das textile Werken. «Das war eine andere Auseinandersetzung, aber sie hat gestimmt für mich.» Offensichtlich hat das pädagogisch-kreative Klima in der Familie Troxler Spuren hinterlassen. Alle drei Töchter sind in gestalterischen Berufen tätig: Von der visuellen Kommunikation über Grafik und Illustration bis zum Modedesign.

Eintauchen in Berlin

Vor gut 20 Jahren entdeckte Ems Troxler mit dem Lithografieren eine künstlerische Technik, die ihr liegt. Sie kann damit ihren Hang zum Forschen und Experimentieren ausleben, die auch bei ihrer Arbeit als Kostümbildnerin für die Theatergesellschaft Willisau eine wichtige Rolle spielen. Zudem schätzt sie das langsame und konzentrierte Arbeiten, das mit dieser Drucktechnik verbunden ist. «Mich beschäftigen textile Strukturen und Nester. Ich brauche eine thematische Fokussierung. So kann ich tiefer dringen, als wenn alles immer offen ist und man droht, ins Beliebige abzudriften.»

Einen richtigen Schub für ihre künstlerische Arbeit erlebte sie 2003/04, als sie ein Jahr lang Urlaub nahm. In Berlin, wo die Troxlers seit 2001 eine Wohnung haben, konnte sie tagelang in ihre Sachen eintauchen. «Es war ein wahnsinnig wichtiges Jahr. Dort habe ich gespürt, dass ich das kann und es mir nicht langweilig wird dabei.» Berlin mit seiner grossen Künstlerszene ist für Ems und Niklaus Troxler ein wichtiger Nährboden geworden. «Wir besuchen Konzerte, Theater und Ausstellungen. Das hat meine kulturellen Interessen extrem bereichert und erweitert.»

Wie beim Unternehmen Jugendtheater Willisau, zieht sich die Beharrlichkeit wie ein roter Faden durch die Tätigkeiten und Interessen von Ems Troxler.



Ems Troxler, Trägerin des Willisauer Kulturpreises 2016. Archivbild **Monika Wüest**

Ihre Emsigkeit auf vielen Gebieten verbindet sie mit einer Gründlichkeit, die nicht auf das Schnelle angelegt ist, sondern das Vertiefende sucht. Gleichzeitig ist sie durch die Arbeit mit den Jugendlichen und ihren Themen, aber auch in der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur, stets am Puls der Zeit geblieben.

Sich auseinandersetzen

Es ist diese Neugier und Offenheit, die sie auch für den Lauf der Welt letztlich optimistisch stimmen. «Wenn Jugendliche die Möglichkeiten wahrnehmen, zu gestalten und die Dinge auszuchecken,

kann wieder eine Generation nachrücken, die etwas bewirken will und Verantwortung übernimmt. Das ist meine Hoffnung.» Auch wenn sie in der heutigen, schnelllebigen Zeit nicht immer gleich alles versteht oder gut findet, glaubt sie an die Wirkung der Auseinandersetzung. «Die Beschäftigung mit der Vielfalt bringt uns weiter. Sie lässt neue Wege und Haltungen entstehen, die auch die Gesellschaft weiterbringen.»

Verleihung des Kulturpreises 2016 der Stadt Willisau an Ems Troxler: Donnerstag, 9. Juni, 18 Uhr, Zeughaus Willisau. Die Laudatio hält Reto Ambauen, Elischa Heller und Jonas Albrecht vom Jugendtheater Willisau werden die Feier musikalisch umrahmen.

Das deutliche Ja zur Sportlerunterkunft

WILLISAU Die Abstimmung über den Sonderkredit für das Projekt «Bed & Sport» auf dem Schlossfeld brachte ein klares Resultat. Bei einer Stimmbeteiligung von knapp 50 Prozent sprachen sich fast zwei von drei Stimmberechtigten für die Vorlage aus.

von **Patrik Birrer**

1795 Ja zu 976 Nein: 64,8 Prozent der Willisauerinnen und Willisauer, die sich am Sonntag an der Urnenabstimmung über den Sonderkredit in der Höhe von 4,766 Millionen Franken für das Projekt «Bed & Sport» beteiligten, stimmten diesem zu. Damit kann die geplante Sportlerunterkunft auf dem Schlossfeld mit 106 Betten, Theorieräumen und einem Fitnesscenter realisiert werden. Die Baukosten in der Höhe von rund fünf

Millionen Franken für den Edelrohbau trägt die Freizeitzentrum Schlossfeld AG. Zwei Geschosse werden an die One Training Center AG vermietet, die dort ein Fitnesscenter betreiben wird. In den beiden oberen Etagen entstehen 106 Betten. 50 davon ersetzen die bisherigen Übernachtungsmöglichkeiten im alten HPS-Pavillon. Insgesamt entstehen also 56 zusätzliche Schlafplätze.

Mietvertrag über 20 Jahre

Der Sonderkredit über 4,766 Millionen Franken setzt sich zusammen aus Investitionen in den Endausbau (1 100 000 Franken), Einrichtungen und Mobiliar (175 000 Franken), die Erstellung des Parkplatzes (300 000 Franken) sowie dem Mietaufwand für 20 Jahre (3 191 450 Franken).

«Der Stadtrat ist dankbar für die klare Zustimmung zum Sonderkredit», sagte Stadtmann Wendelin Hodel. Das Resultat sei ein Bekenntnis der Willisauerinnen und Willisauer zum

Sportzentrum und zum Standort Willisau als Durchführungsort für (Sport-) Lager und Ausbildungskurse. «Die Stimmberechtigten haben den Handlungsbedarf im Bereich Sportlerunterkünfte erkannt. Ausserdem hat das ausgearbeitete Projekt offensichtlich überzeugt», nannte der Stadtmann mögliche Gründe für das klare Verdikt an der Urne. Man habe im Vorfeld der Abstimmung die Bedeutung des Sporttourismus mit der nachgelagerten Wertschöpfung für die Stadt und die ganze Region aufzeigen können.

Wie geht es weiter? «Die Freizeitzentrum Schlossfeld AG und der Stadtrat werden das Projekt nun gemeinsam so schnell wie möglich vorantreiben», erklärte Wendelin Hodel. Konkrete Daten für den Baubeginn oder gar die Fertigstellung der neuen Sportlerunterkunft konnte der Stadtmann nicht nennen. Da der Handlungsbedarf akut sei, strebe man aber auf jeden Fall eine raschestmögliche Umsetzung an.



Zustimmung zum Sonderkredit: Die neue Sportlerunterkunft auf dem Schlossfeld inklusive Fitnesscenter kann realisiert werden. Visualisierung **zvg**